

RLT-Anlagen in Gebäuden fit machen



Die Corona-Pandemie hat uns dieser Tage wieder fest im Griff. Mit dem „Lockdown light“ versucht die Politik, das Tempo der Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Ob dieses Bremsmanöver Erfolge einfährt, wird sich zeigen. Doch was kommt danach? Schon heute ist absehbar, dass wir wohl noch längere Zeit mit dem COVID-19-Virus leben müssen. Daher braucht es neben solchen zeitlich begrenzt umsetzbaren Maßnahmen weitsichtige Strategien, um die Krise auch im Langstreckenlauf bewältigen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf einem effizienten Virenschutz. Abgesehen von den AHA-Regeln und einem möglichen Impfschutz gilt es insbesondere, raumluftechnische Anlagen in Gebäuden fit für den Kampf gegen das Virus zu machen. Denn gerade hier spielt sich der Großteil des öffentlichen Lebens und Arbeitens ab. Die Möglichkeiten sind ebenso

vielfältig wie individuell zu bemessen. Beispielsweise können der Einbau von Filtertechnik mit Virenschutzfunktion, das Erhöhen des Frischluftanteils durch ein Umrüsten von Umluft- auf Zu- und Abluftbetrieb oder die Ergänzung und Optimierung der Regelungstechnik zu den geeigneten Mitteln zählen. Entscheidend ist, dass all dies durch einen Fachbetrieb geplant, umgesetzt und gewartet wird. Dabei kommt dem SHK-Handwerk, allen voran den auf RLT-Anlagen spezialisierten Lüftungsbaubetrieben, eine Schlüsselrolle zu.

Einen monetären Anreiz, um solche technischen Maßnahmen zu realisieren, bietet hierbei die seit Ende Oktober bei der BAFA zu beantragende „Bundesförderung für die Corona gerechte Um- und Aufrüstung von raumluftechnischen Anlagen in öffentlichen Gebäuden und Versammlungsstätten“. Unterstützt werden Maßnahmen an bestehenden stationären, zentralen raumluftechnischen Anlagen in öffentlichen Gebäuden und Versammlungsstätten. Der Bund bezuschusst 40 Prozent der förderfähigen Ausgaben, maximal jedoch 100.000 Euro pro Anlage. 500 Millionen Euro stehen dafür zur Verfügung. Förderanträge können bis zum 31.12.2021 gestellt werden.

Mit Lob und Kritik reagieren hierauf die Verbände. „Mitten in der wieder aufflammenden Corona-Pandemie ist das eine gute Nachricht!“. Mit diesen Worten kommentiert Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima die Förderung. Sie sollte nach Ansicht des Verbandes allerdings auch auf nichtöffentliche Gebäude sowie schnell wirksame Maßnahmen zur Nachrüstung einzelner gewerblicher Räume ausgedehnt werden, in denen sich in der Regel mehrere Personen gleichzeitig aufhalten. „Wir begrüßen, dass die Bedeutung der Lüftung für die Eindämmung des Corona-Virus erkannt wurde und Fördermaßnahmen an den Start gehen“, sagt auch Günther Mertz, Geschäftsführer des Fachverbands Gebäude-Klima e. V. und ergänzt: „Dadurch, dass nur Bestandsanlagen gefördert werden, bleiben jedoch mehr als 90 % der Schulgebäude in dem Förderprogramm unberücksichtigt. Wir bedauern das und appellieren gleichzeitig an Schulen und Behörden, die Förderprogramme des Bundes für Neuanlagen in Anspruch zu nehmen, um damit langfristig gute Luftqualität in Schulen sicherzustellen – auch im Winter“.

Freundlichst
Ihre

Manja Dietz